

Rösler Vorstoß zur Apothekenbetriebsverordnung

Sind Drogisten die besseren Apotheker?

Hildesheim, 14. April 2011. **An der Realität vorbei: Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler fordert in seinem aktuellen Eckpunktepapier zur Neuregelung der Apothekenbetriebsordnung, dass sich Apotheker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren sollen. Beratungsintensive Gesundheitsprodukte wie Hygieneartikel oder Vital-Präparate für Senioren sollen aus dem Apothekensortiment verschwinden und Drogerien überlassen werden. easyApotheke mahnt, dass Kundenwünsche und Verbraucherrechte auf der Strecke bleiben.**

Mit der von Rösler geforderten Reduktion des Sortiments im Freiwahlangebot von Apotheken bleibt der Verbraucher allein gelassen, wenn er etwa die – oftmals krankheitsvorbeugenden – Produkte künftig in einer Drogerie ohne Beratung kaufen muss. „Es ist, als ob man einem Optiker verbieten würde, Sonnenbrillen zu verkaufen“, moniert Oliver Blume, Vorstandsvorsitzender der easyApotheke (Holding) AG. „Das Vorgehen des Ministers widerspricht dem Wunsch der Verbraucher nach einer umfassenden Gesundheitsversorgung in der Apotheke. Stattdessen schiebt Herr Rösler die Menschen bei der wichtigen Gesundheitsprävention in die Drogerien ab.“

Sollen Discountapotheken kaputt gemacht werden?

„Rösler fordert für Apotheken eine Konzentration auf das Kerngeschäft. Dazu zählt aber neben Arzneimittelversorgung im Krankheitsfall auch die Gesundheitsvorsorge. Und genau hierfür ist eine größtmögliche Freiwahl samt pharmazeutischer Fachberatung unerlässlich“, sagt Blume. Das Geschäftskonzept der easyApotheken verbindet die kompetente Arzneimittelversorgung und Beratung einer klassischen Apotheke mit den Preisvorteilen und der großen Produktauswahl des Discounterhandels. „Das Eckpunktepapier wirft die Frage auf, ob der Typus der Discountapotheke kaputt gemacht werden soll. Verlierer wäre dann wieder einmal der preisbewusste Verbraucher.“

In easyApotheken machen die nicht apothekenexklusiven Produkte, die Rösler vor allem ein Dorn im Auge sind, nur einen Anteil von 5 bis 10 Prozent aus. „Die Vorstöße sollten der Realität von Kundenwünschen und Verbraucherrechten angepasst werden“, fordert Blume ein. „Das Sortiment einzuschränken ist hierzu der falsche Weg, denn die Beratung wird doch nicht besser, wenn bestimmte Produkte von vornherein ausgeschlossen sind.“

Das Eckpunktepapier aus dem Bundesministerium für Gesundheit wurde am heutigen Donnerstag den Gesundheitsausschüssen der Fraktionen vorgelegt.

Die derzeit gültige Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO) stammt noch aus dem Jahr 1987 und regelt den Betrieb von öffentlichen Apotheken und Krankenhausapotheken. Sie definiert unter anderem die Position des Apothekenleiters- und personals, das angebotene Warensortiment und die Mindeststandards der Räumlichkeiten einer Apotheke.

Über easyApotheke

easyApotheke ist eine Marken-, System- und Discountapotheke mit breitem Angebot an rezeptpflichtigen und rezeptfreien Medikamenten. Sämtliche Preise für freiverkäufliche Produkte sind dauerhaft bis zu 50 Prozent reduziert. Mit Dauerniedrigpreisen, einem unverwechselbaren Erscheinungsbild sowie einem großflächigen Einzelhandelskonzept positioniert sich easyApotheke am Markt. Sie ist wirtschaftlich und rechtlich unabhängig von bisherigen Marktteilnehmern der Pharma- und Gesundheitsbranche.

easyApotheke wurde 2004 von privaten Unternehmern gegründet und wird heute als easyApotheke (Holding) AG unter dem Vorstandsvorsitzenden Oliver Blume geführt. Seit 2004 ist das Unternehmen im Medikamenten-Versandhandel tätig, 2006 erfolgte die Eröffnung der ersten Discount-Apotheke Deutschlands im stationären Handel. Kooperationspartner sind hierbei Apotheker, die unternehmerisch selbstständig bleiben und im Verbund als Lizenznehmer agieren. Bisher sind deutschlandweit insgesamt 62 easyApotheken eröffnet worden.